

LEBENSRAUM FÜR MENSCHEN

Stuttgart 2050 - die Stadt, die vormals ihren Stellenwert als grüne Stadt Europas zu Gunsten von Autofreundlichkeit eingebüßt hat, erlebt 2050 eine erfrischende Veränderung und stellt den Menschen und seine Bedürfnisse in den Vordergrund.

5 km Stadtwald durchziehen die Stuttgarter Innenstadt. Plätze und diverse Freiraumfunktionen rhythmisieren den grünen Korridor. Durch strategische Nachverdichtung entsteht neuer Raum für Wohnen, Arbeiten und Freizeit in der Innenstadt. Die Durchlässigkeit des Stadtwaldes für den Fuß- und Radverkehr lässt Stuttgarter Osten und Westen näher zusammenwachsen. Die Mobilität findet aktiv in der gesunden Luft des Waldes statt. Durch Entseelung verrickert Niederschlagswasser vor Ort und Überflutungen werden künftig verhindert. Stuttgart ist bereit für ein sich änderndes Klima. Die B14 zeigt mit ihrer reichen Biodiversität wie ein zukunftsfähiger Stadtraum, einen Lebensraum für Mensch, Flora und Fauna bildet.

5 MINUTEN STADT

Die vielfältigen Funktionen in der B14 tragen zu einer dezentralen und durchmischten Stadtmitte bei. Die Erreichbarkeit von Versorgungs-, Naherholungs- und Aktivitätsflächen innerhalb von 5 Minuten zu Fuß (max. Distanz 400 m) oder per Fahrrad (1.000 m) wird signifikant erhöht. Im südlichen Bereich, der sich durch engere Hausfronten und eine überwiegende Wohnnutzung auszeichnet, entsteht ein lokales Netzwerk voller Interaktion zwischen den Bewohnern. Schattenspendende Baumreihen und kleine Wasser- und Spielelemente werden durch Gastronomie ergänzt. Je weiter der stadtanliegende Lebensraum in Richtung Kulturbezirk fortgeführt wird, desto aktiver werden die Funktionen entlang der ehemaligen B14. Aktive Sport- und Gemeinschaftsflächen sowie spannende Räume für Pop-up-Shops und Mikro-Kreativräume wechseln sich mit waldähnlichen Strukturen ab. Der kulturelle Distrikt, geprägt von Stuttgarts markantesten Gebäuden, hebt die Einzigartigkeit der Stuttgarter Innenstadt hervor.

GESUNDE STADT

Aktive Mobilitätsformen integrieren körperliche Bewegung in das alltägliche Leben. Fahrrad, Fußverkehr und ÖPNV ermöglichen den kürzesten Zeitaufwand um von A nach B zu kommen. Im Freiraum finden sich zahlreiche Sportanlagen für unterschiedliche Nutzer, direkt vor der Haustür. Dadurch wird eine „zeitgünstige“, autozentrierte Umwelt zu einer gesunden Stadt. Zudem fördern großzügige Grünflächen den Stressabbau, sorgen für gesunde Luft und stärken das Wohlbefinden. Der öffentliche Raum ermöglicht spontane und geplante Begegnungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Hintergründen. Der Austausch stärkt die soziale Kohäsion und schafft einen sicheren Raum für vulnerable Gruppen wie Kinder und Senioren.

QUARTIERSIDENTITÄTEN

Dezierte Gestaltungsmerkmale vom Nachbarschaftsband über die Aktivitätszone und den Kulturpark bis hin zum Rosensteigpark differenzieren die einzelnen Abschnitte. Ein wiederkehrendes Muster aus Baumreihen, Retentionsflächen und einer Linearen



5 MINUTEN - STADT

Dezentral, durchmisch und vielfältig. Erreichbarkeit von Versorgungs-, Naherholungs- und Aktivitätsflächen innerhalb von 5 Minuten zu Fuß (maximale Distanz 400 m) oder per Fahrrad (bis zu 1.000 m).

Gewässerachse, die durch den Neesenbach gebildet wird, verstärkt diesen visuellen Eindruck zusätzlich. Entlang der ehemaligen Bundesstraße stellt sich nun ein rhythmisches Wechselspiel zwischen urbanen Plätzen und natürlichem Wald ein.

RESILIENZ

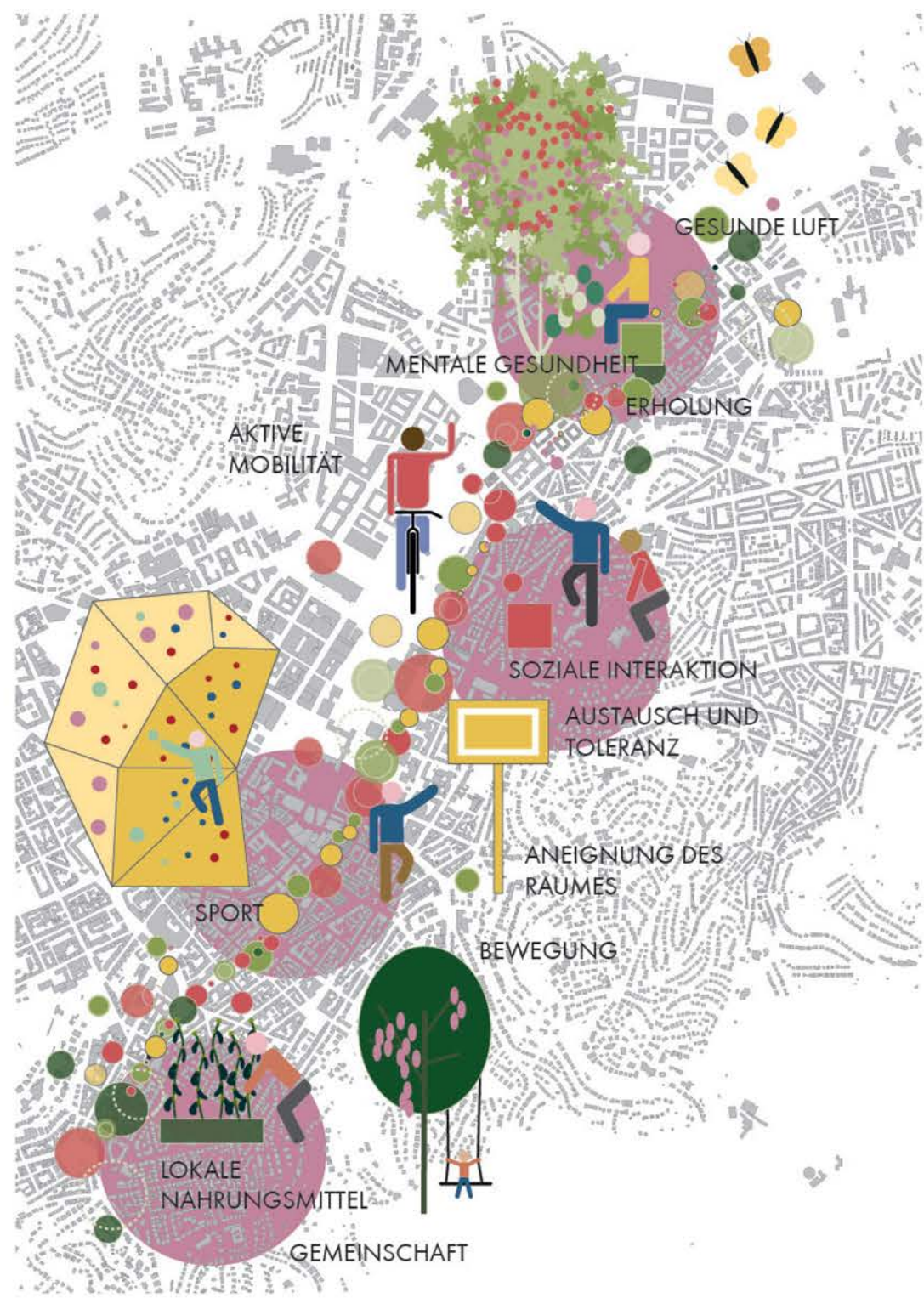
Der neugewonnene Lebensraum bietet Fläche für den Stadtwald, die die vorhandene Struktur des nördlich gelegenen „Grünen U“ zum „Grünen O“ erweitert und eine naturngerechte Urbanität erzeugt. Starke Entseelung, Regenwasserzickzackbecken und Rigolen-Systeme ermöglichen ein dezidiertes Regenwassermanagement. Bei Starkregenereignissen kann Wasser in Mulden gesammelt und in den Boden infiltrieren. Die gezielte Anpflanzung unterschiedlicher Gehölz- und vielfältiger Pflanzenarten wirkt zudem die Artenvielfalt und minimiert den Hitzeinseleffekt.

VERNETZTE STADT

Die ehemalige B14 steht symbolisch für die weitreichenden Veränderungen der gesamten Stadt in der Vergangenheit. Stille die Bundesstraße eine Zäsur dar und trennte Stuttgart in Ost und West. Nun ist sie die Achse der Verbindung, das zentrale Nervensystem der grünen, jungen und pulsierenden Stadt Stuttgart. Durch die Stärkung der Nord-Süd-Verbindung und der Ost-West-Querverbindungen (Stuttgarter Südfleile) werden die getrennten Stadtteile eng miteinander verbunden. Dadurch wird nicht nur die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wesentlich verbessert, sondern auch die Wohnqualität der direkten Anwohner. An strategischen Punkten werden Alzeme durch neue Baukörper gesetzt. Am Necktor entsteht ein zeitgenössischer Hochpunkt. Dieser bildet den Eingang zum Neckarviertel. Es entsteht eine neue Typologie, die sich aus dem bestehenden Blockrand ableitet und einen Übergang zum Schlosspark und Innenministerium aufweist. Hier ist Raum für neue Wohnformen, Mehrgenerationenwohnen und Gemeinschaftliches Wohnen. Wo sich zuweilen noch Autohäuser und andere großflächige Gewerbe befindet, entsteht ein durchmisches Quartier. Offene Erdgeschosseinbauten und vielfältig genutzte Freizeitelemente laden zum Mitmachen im Quartier ein. Grün durchzieht die neuen Viertel und bringt den Schlosspark näher an die Bewohner.

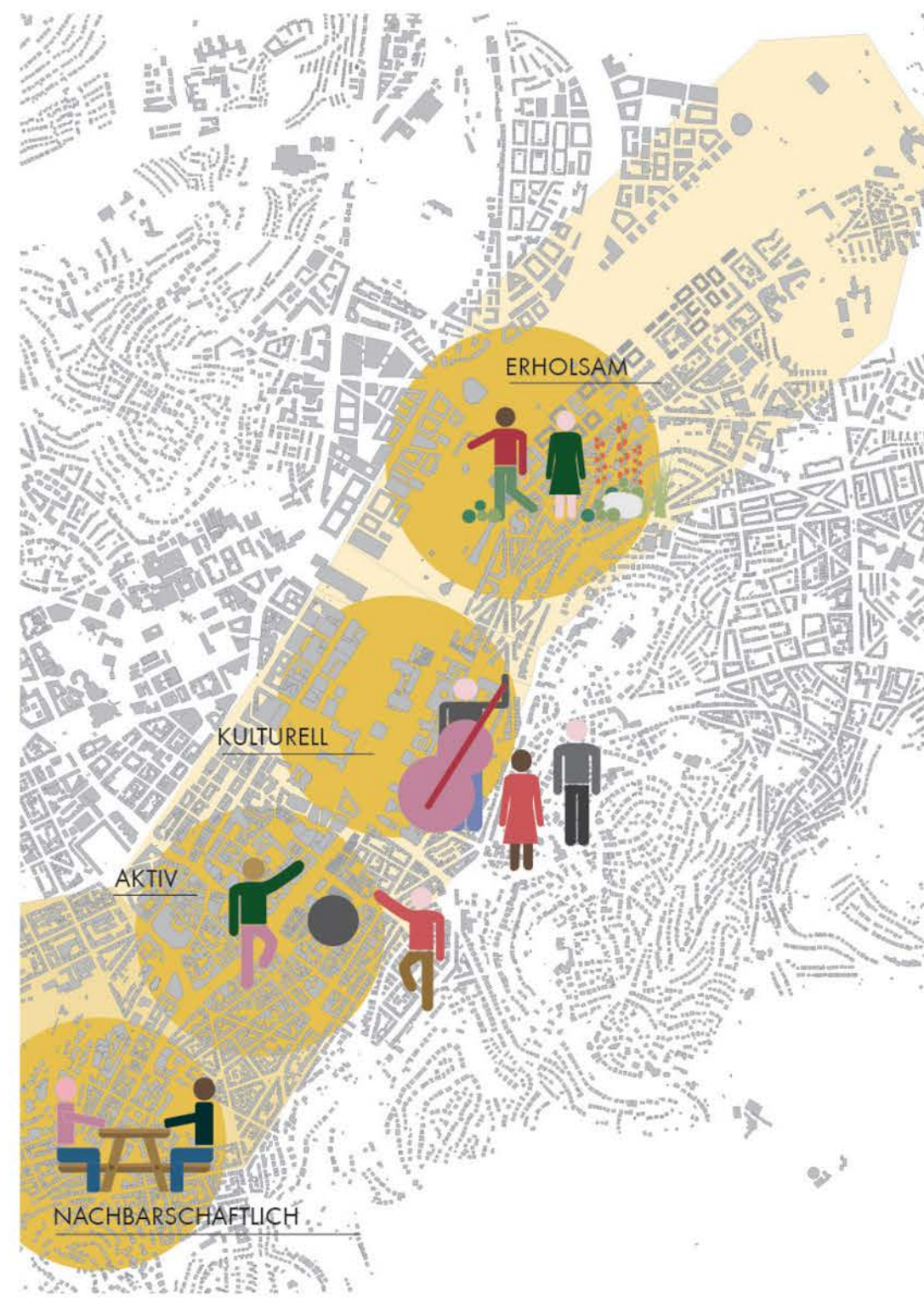
MOBILITÄT DER ZUKUNFT

Dank sogenannter Mobility-Hubs, die die Mobilität der Stuttgarter, Pendler und Besucher an wichtigen städtischen Knotenpunkten bündeln, fallen innerhalb der Stadt nur noch 30 % des Verkehrsaufkommens von 2000 an. Ein geteilte und attraktive öffentliche Verkehrsmittel und ein angenehmer, reibungsloser Umstieg ermöglichen ein stressfreies Leben in der Metropolregion. Zum Mobilitätskonzept der Zukunft zählen auch digital vernetzte, autonome fahrende Verkehrsmittel, adaptive Fahrbahnen und smarte Straßenschilder und -signalanlagen, die den Stadtraum zum Lebensraum werden lassen. Durch das Verschränken der Raumgrenzen wird den Stuttgarter neue Bewegungsfläche gesucht bei gleichzeitiger Erhöhung der Sicherheit und Entschleunigung des Alltags.



QUARTIERSIDENTITÄTEN

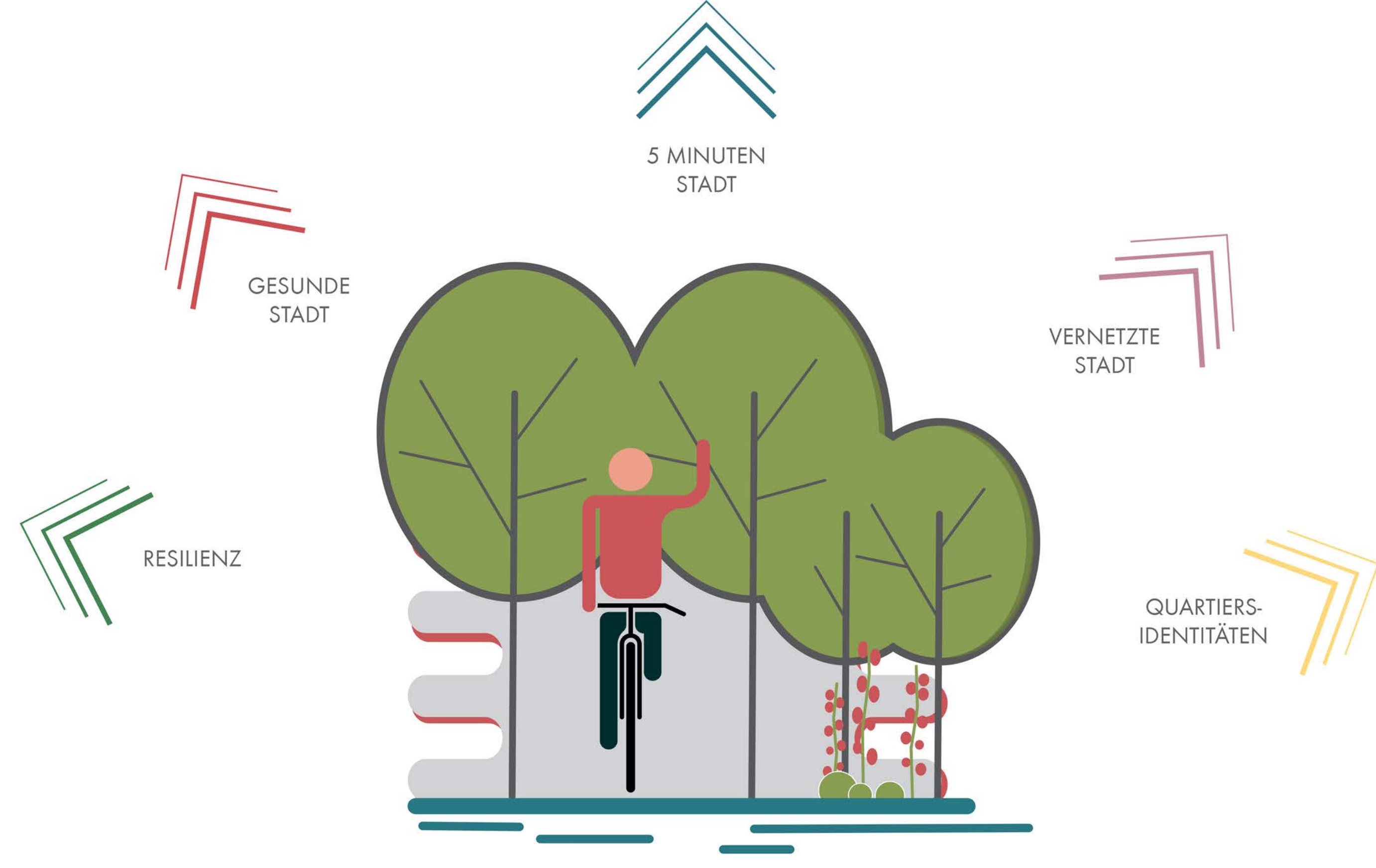
Dezierte Gestaltungsmerkmale vom Nachbarschaftsband über die Aktivitätszone und den Kulturpark bis hin zum Rosensteigpark differenzieren die einzelnen Abschnitte.



GESUNDE STADT

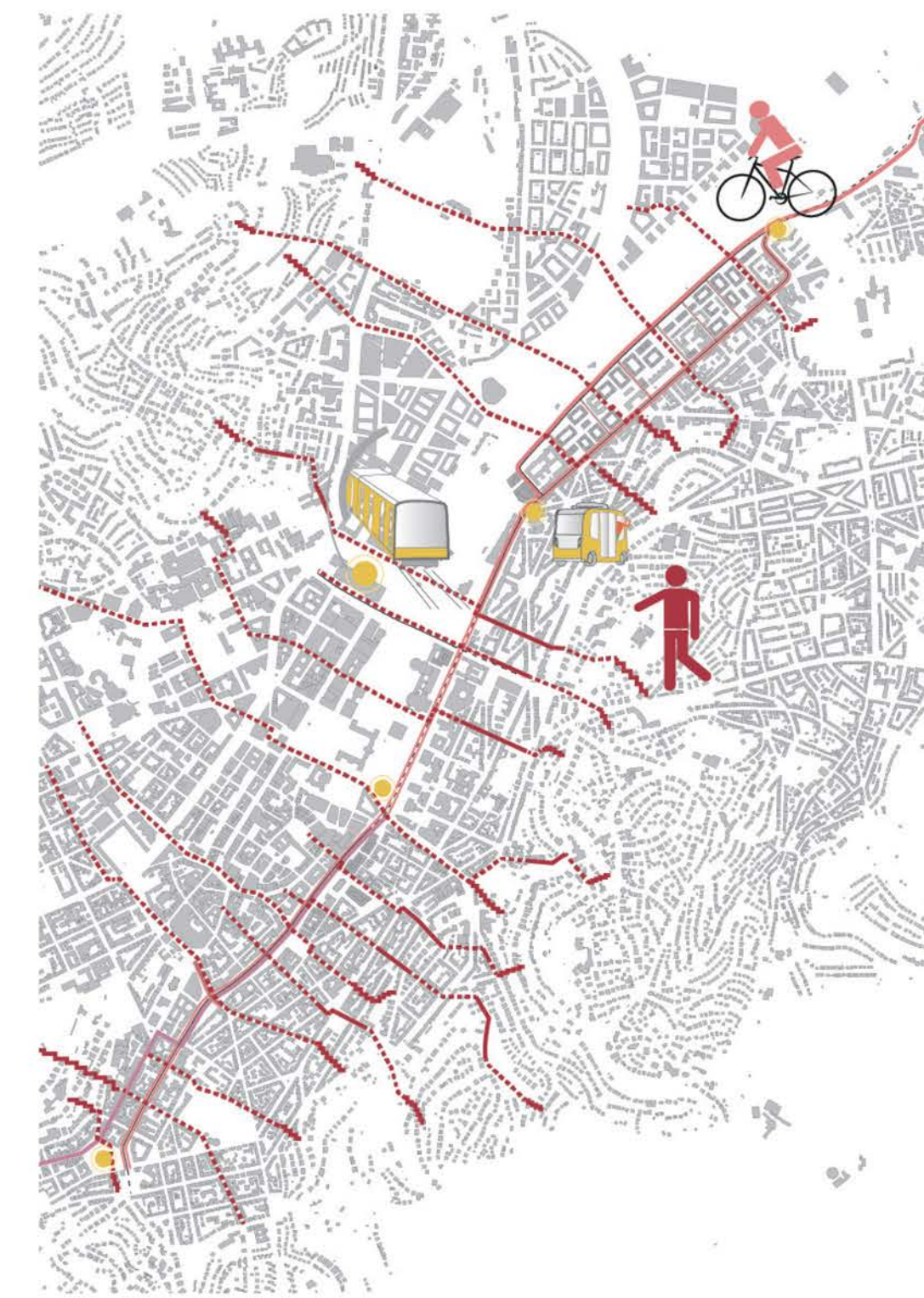
Aktive Mobilitätsformen integrieren körperliche Bewegung in das alltägliche Leben. Der Stadtwald fördert den Stressabbau, stärkt das Wohlbefinden und bietet Raum für den sozialen Austausch.

STADT DER ZUKUNFT



RESILIENZ

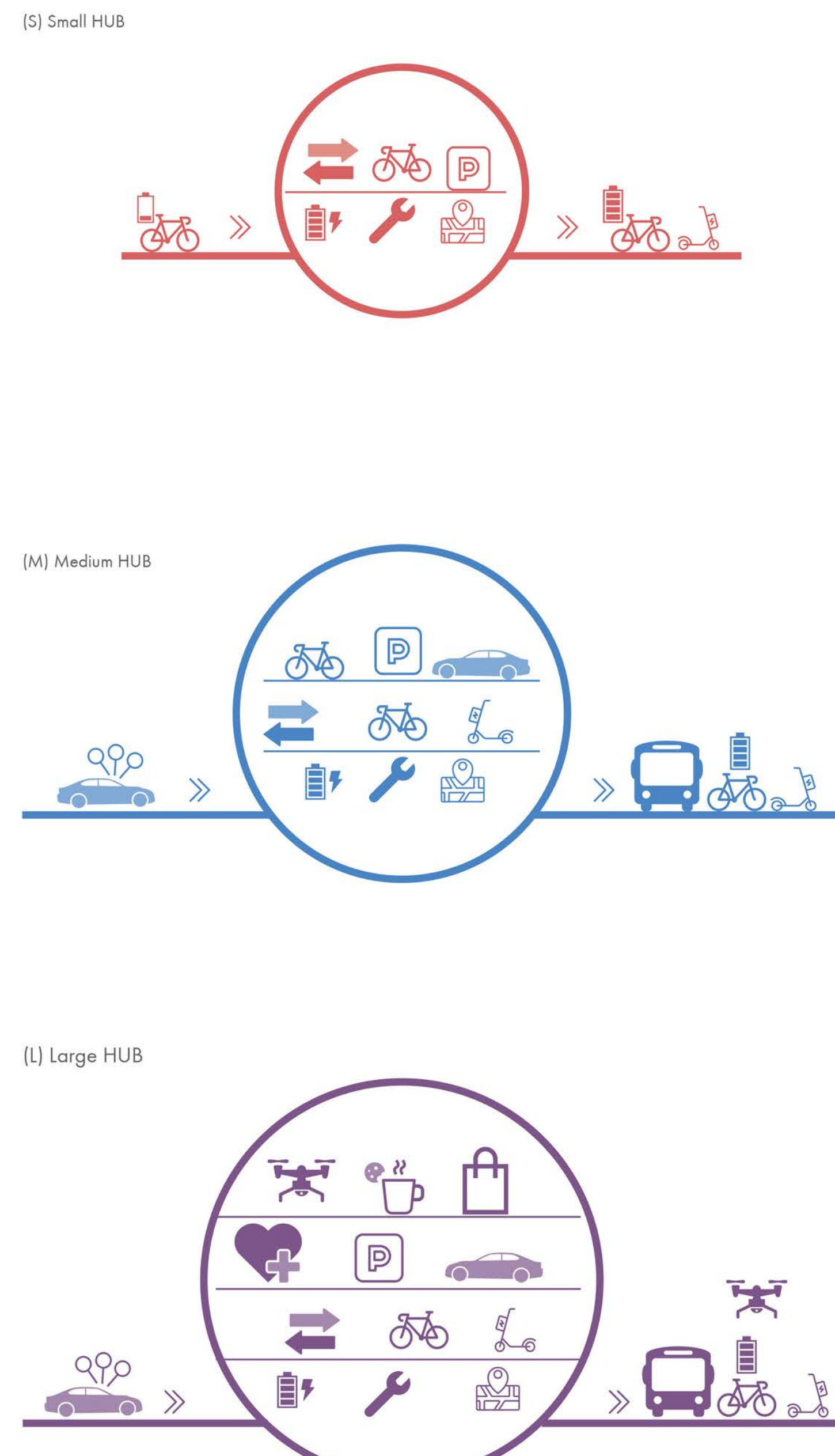
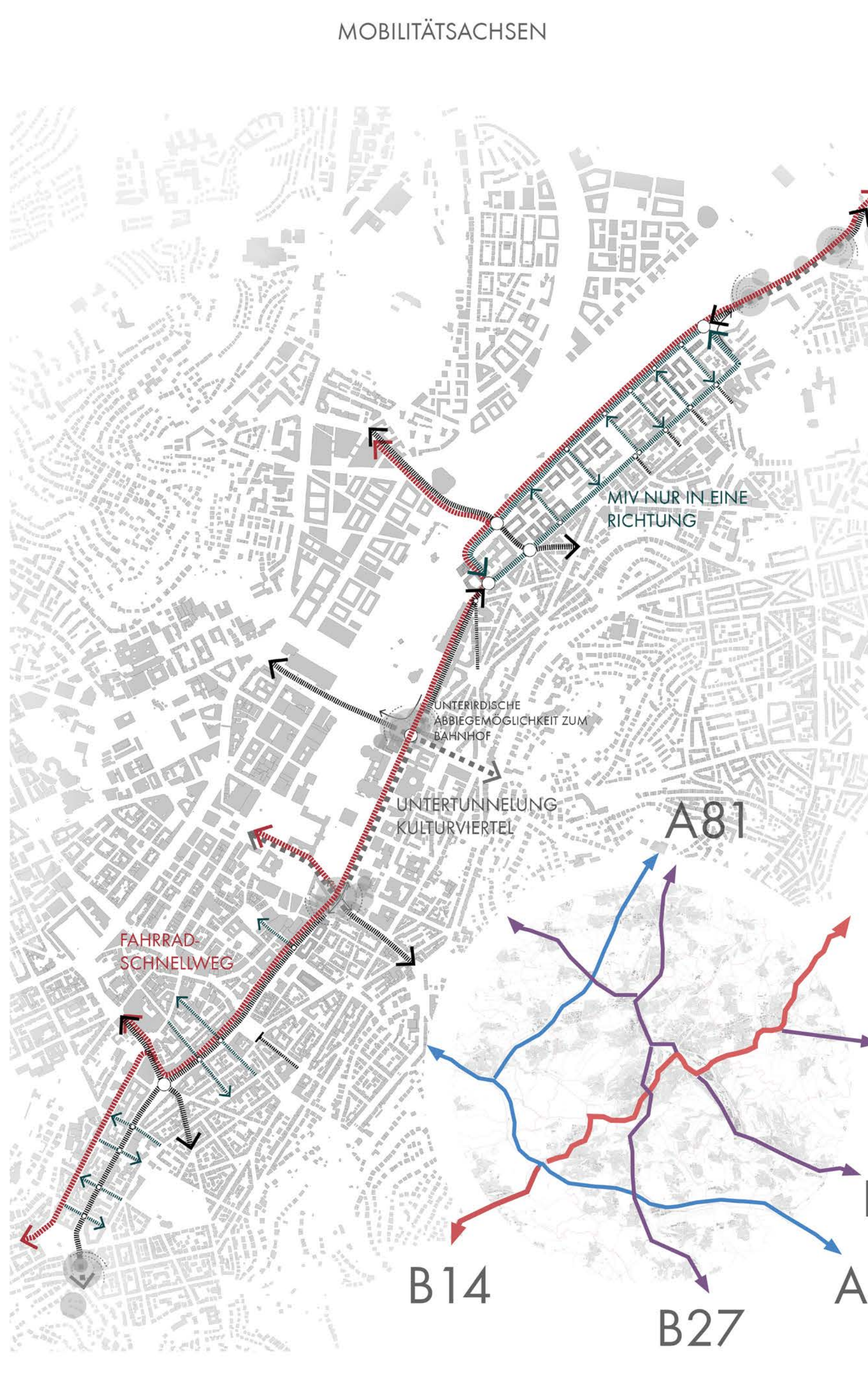
Üppigen Grün und erdebaares Wasser stärken die Biodiversität, verbessern das Mikroklima und sorgen für ein nachhaltiges Wassermanagement.



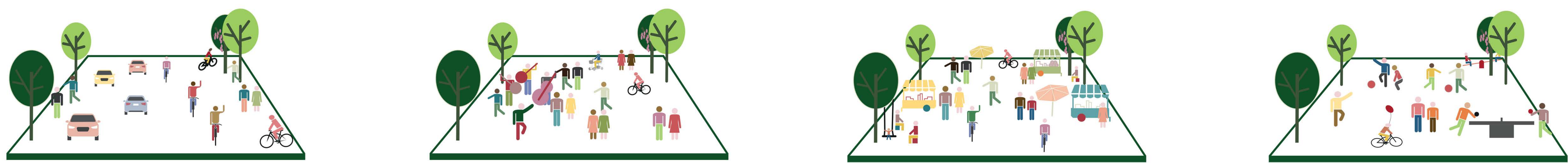
VERNETZTE STADT

Die Barrierewirkung der B14 entfällt. Die Strassen, Gassen und Stäffele Stuttgarts fügen sich zu einem starken Netzwerk zusammen.

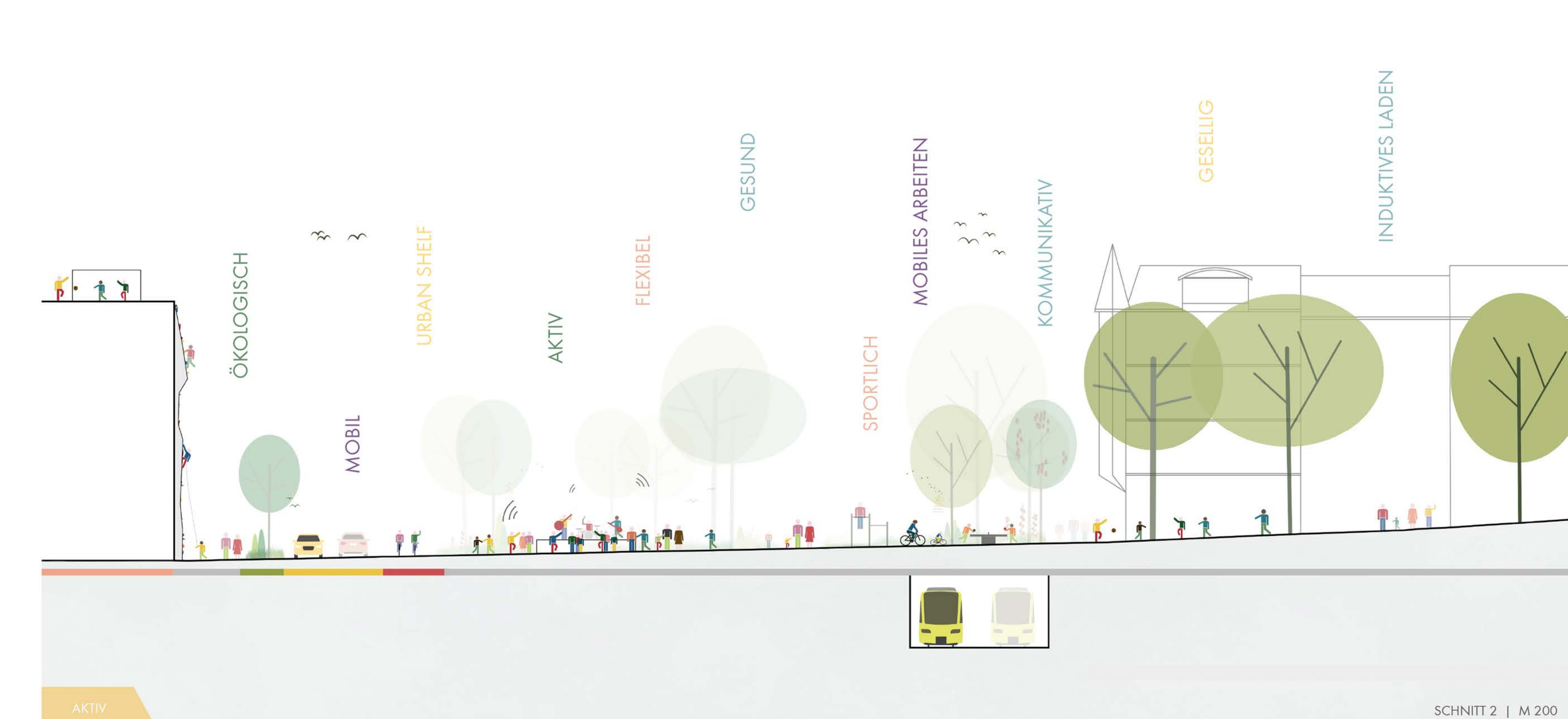
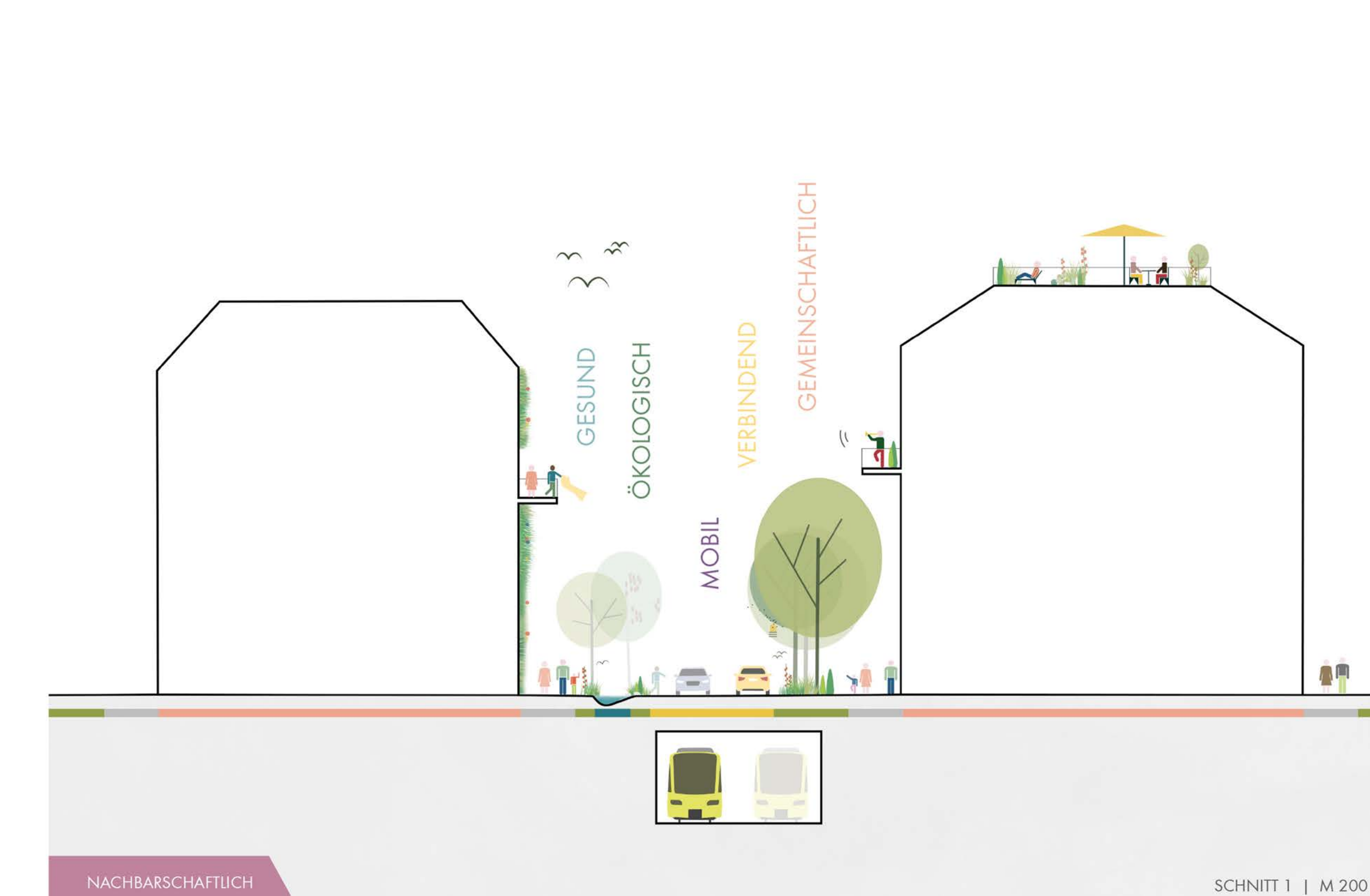
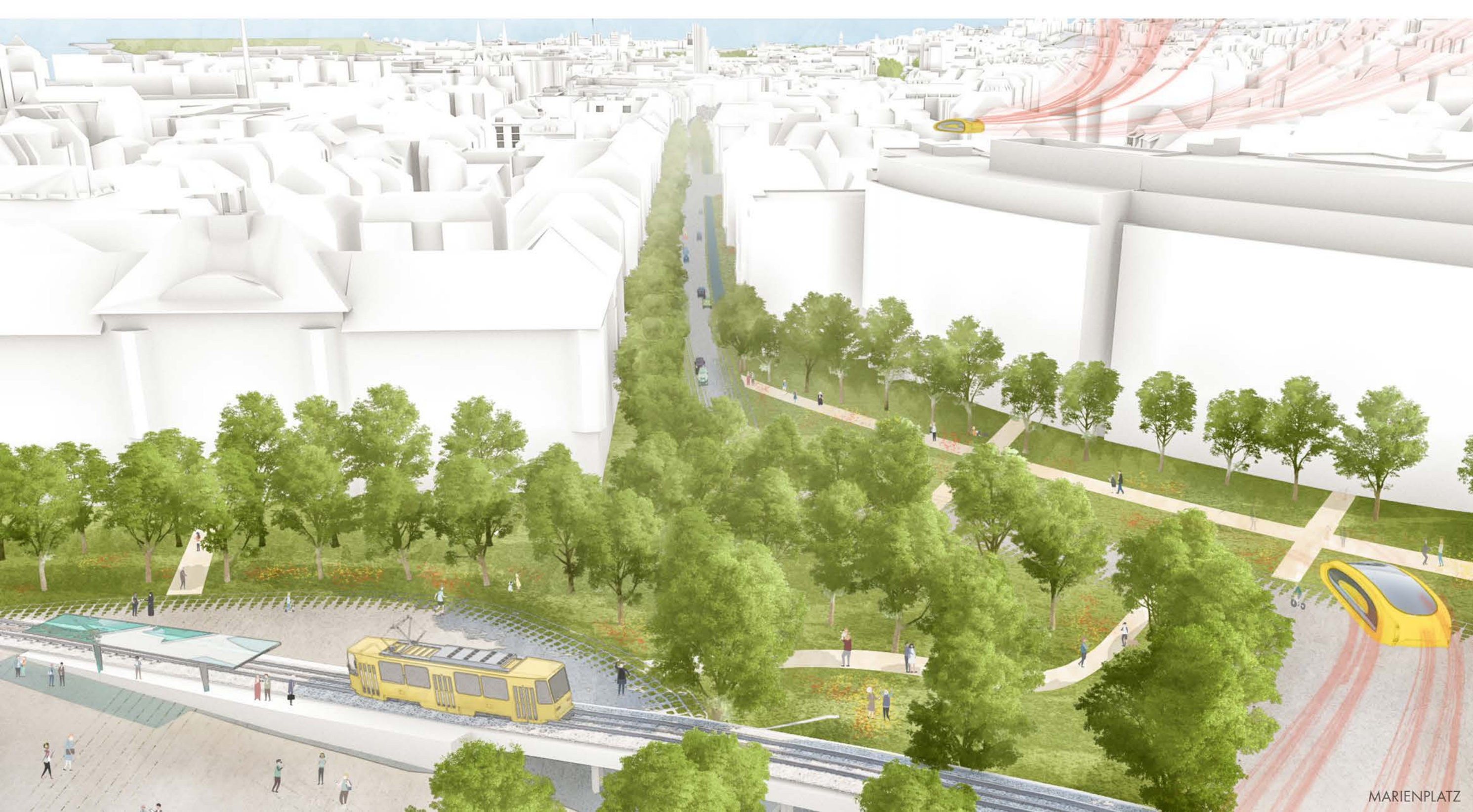
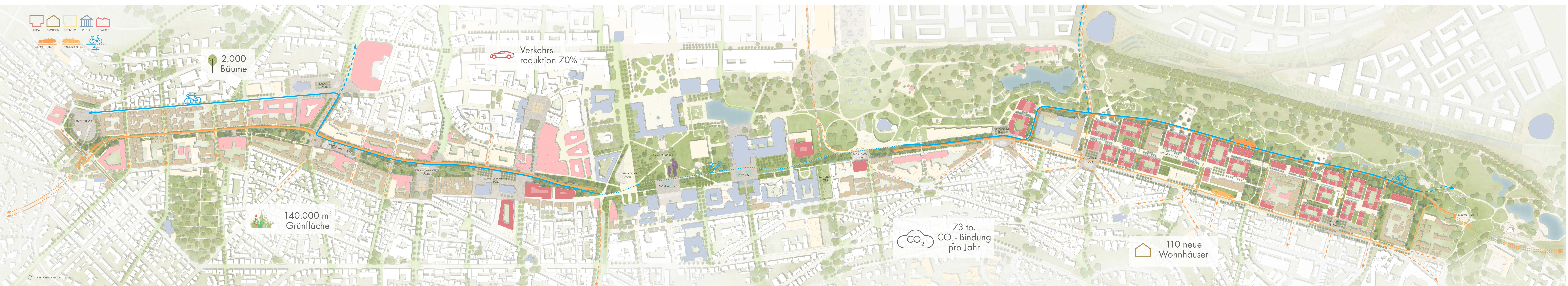
„BEDARFSGERECHTE MOBILITÄT“

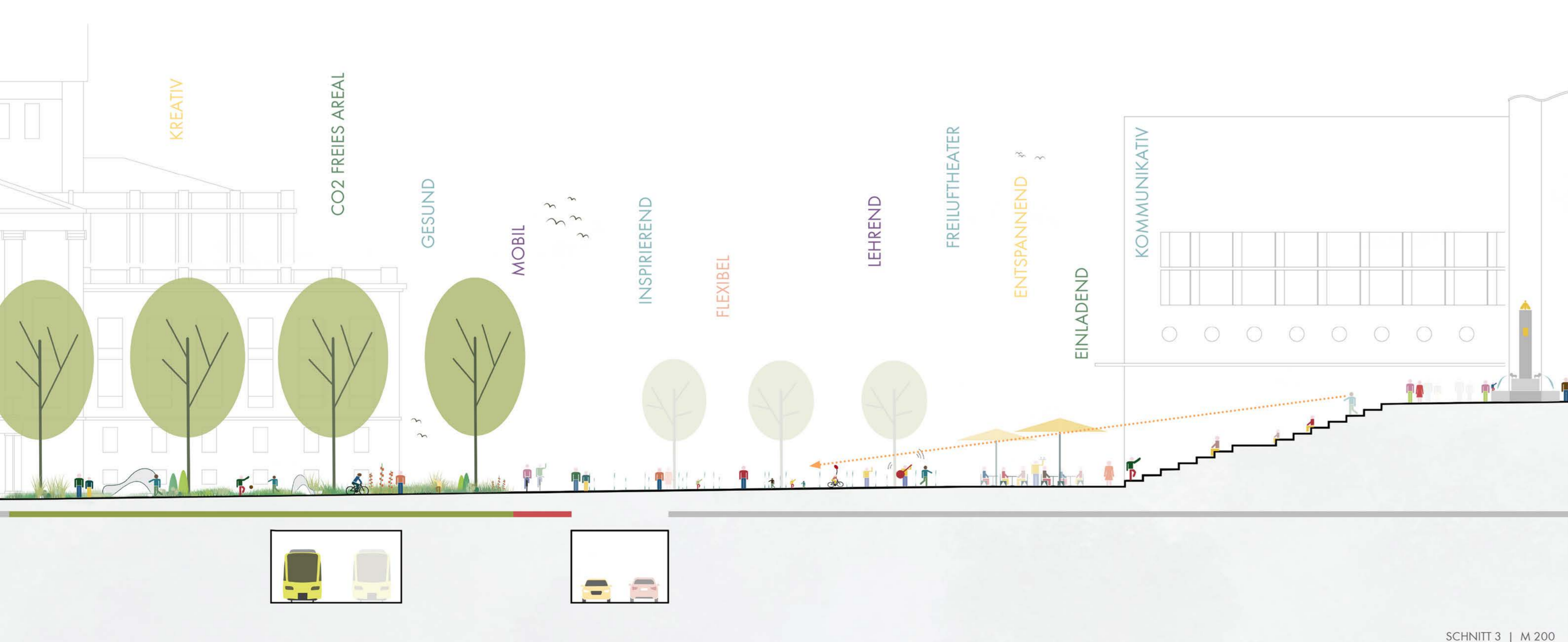
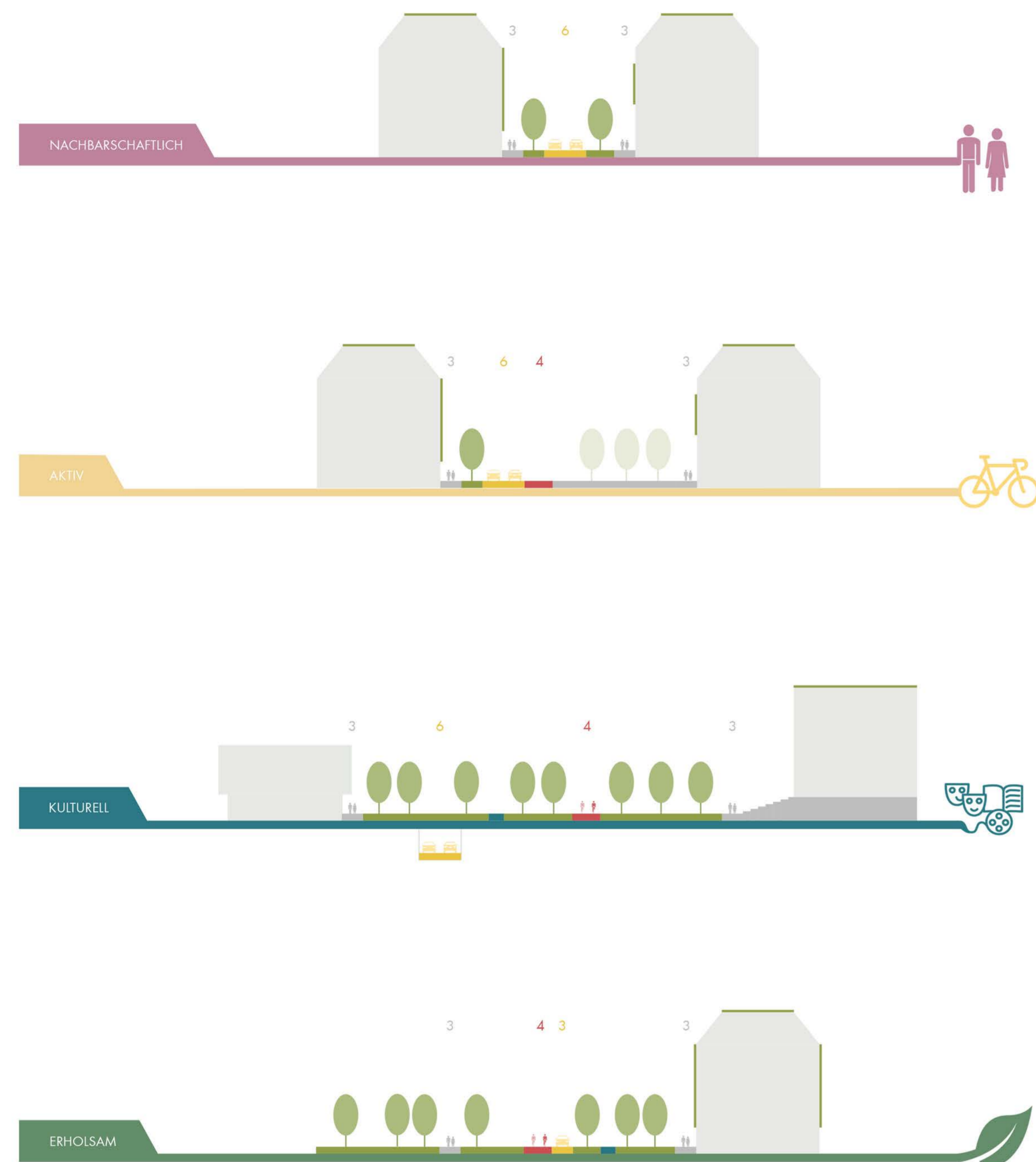


„VOM STRASSENRAUM ZUM FLEXIBEL NUTZBAREN LEBENSRAUM“



VERKEHRSRAUM VERANSTALTUNGSRAUM VERKAUFSRAUM BEWEGUNGSRAUM





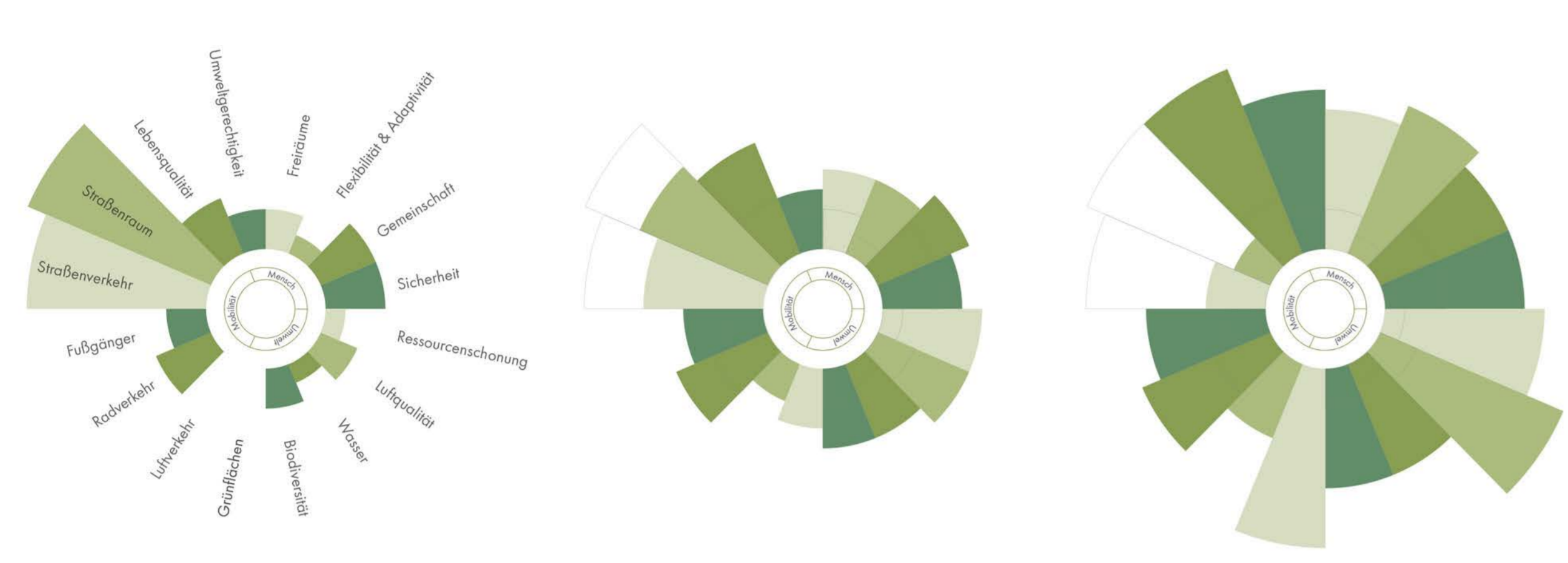


2027... 2035 . . . 2050+ . . .

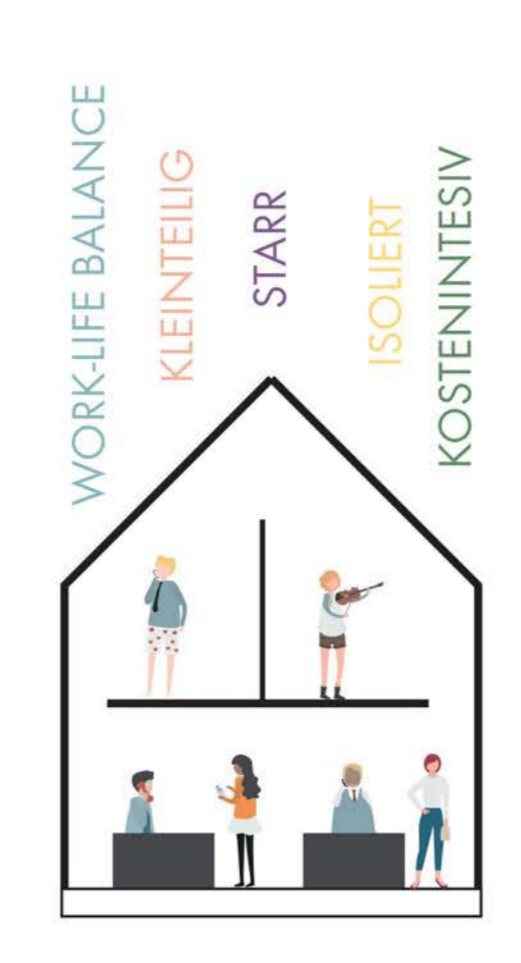
2027 (IBA)

2035

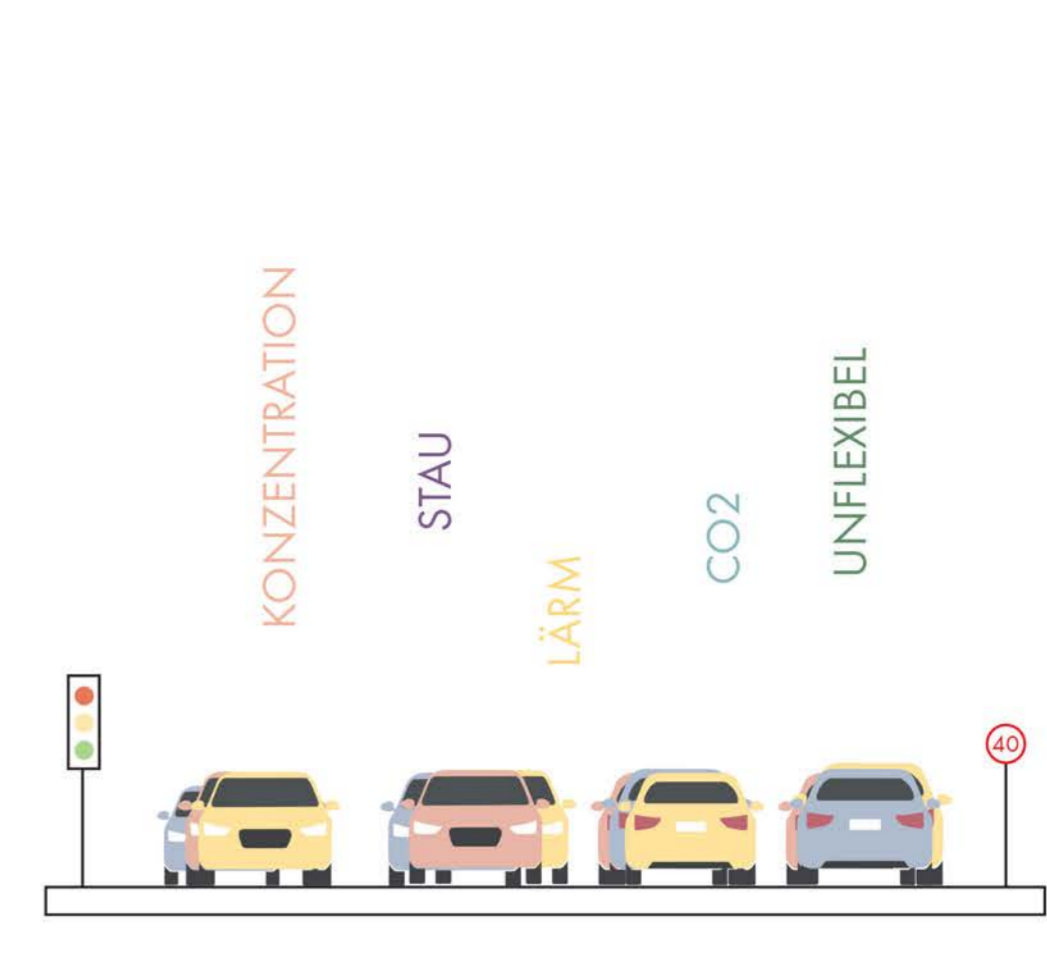
2050



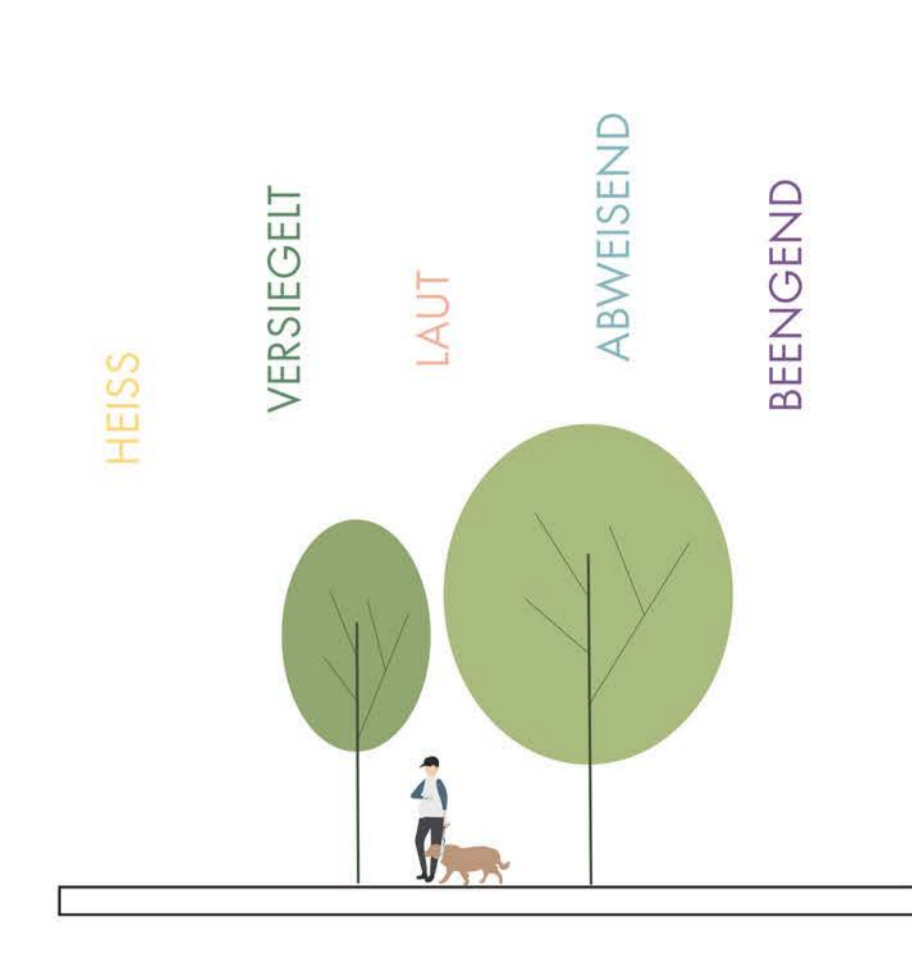
2020



Aus Mangel an Freiraumangeboten findet der Großteil des Lebens in geschlossenen Räumen statt.

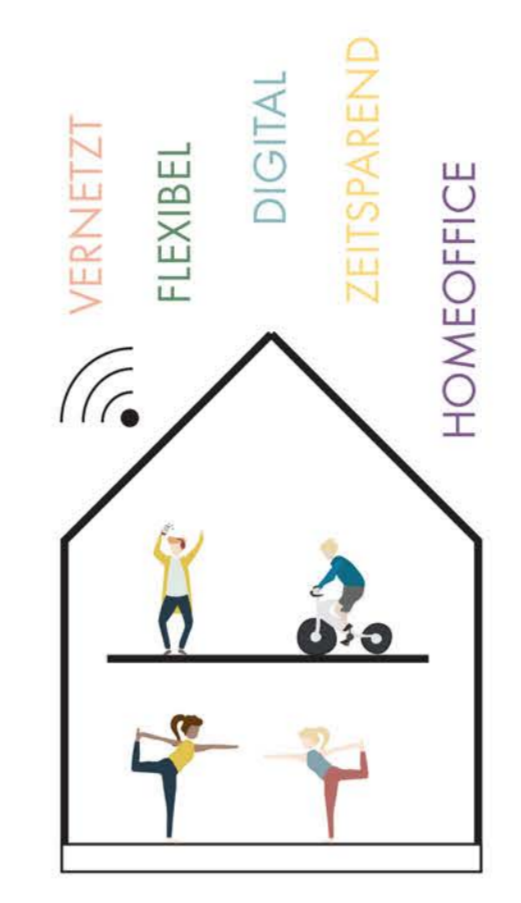


Der Straßenraum ist überfüllt von Fahrzeugen, die zum Arbeitsplatz pendeln und die Qualität der Stadt durch Lärmbelastung und Luftverschmutzung mindern.

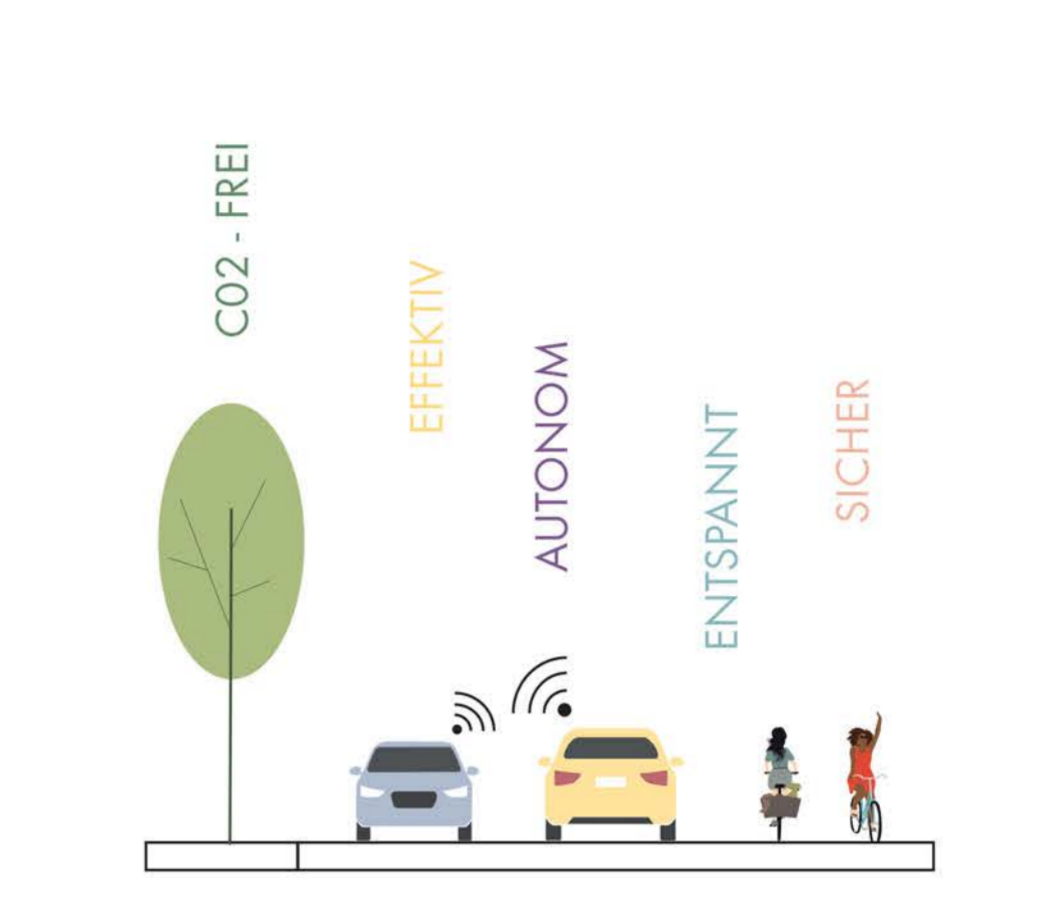


Der interaktive Außenraum entlang der S14 bietet nicht ausreichend Möglichkeiten für einen aktiven Aufenthalt im Freien.

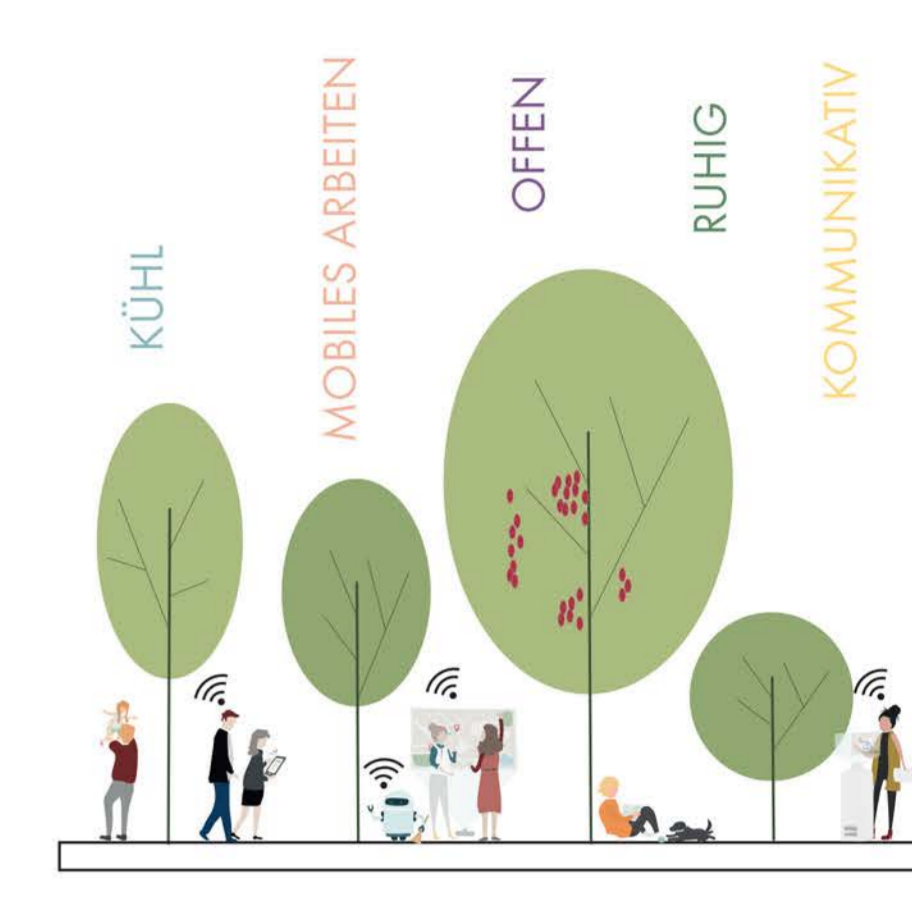
2050



Durch das vernetzte Arbeiten von Zuhause kann der Wohnraum optimal genutzt werden.



Das Verkehrsaufkommen reduziert sich durch autonome kommunizierende Fahrzeuge und der Straßenraum wird zur interaktiven Bewegungsfläche.



Die neu geschaffenen Plätze und Grünflächen sind vielseitig nutzbar und werden den Anforderungen der digitalen Welt gerecht.

